

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 1

Artikel: Absetzbewegungen

Autor: J.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-483030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Absetzbewegungen

Ich wartete am Bahnhof eines Dorfes auf Anschluß. In einem Stumpengeleise standen drei Güterwagen. Einige Buben trieben sich in den Bremshütern umher und kurbelten die Bremsen auf und zu. Plötzlich sah einer einen Bahnangestellten auf die Wagen zukommen. Schnell rief er dem andern «absetze, absetze» zu, und im Hui war die ganze Schar um die nächste Hausecke verdunstet. Ich konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Also, dem sagt man «absetzen».

J. S.

Lieber Nebelspalter!

Der vierjährige Klaus ist mit dem Grofvater auf dem Feld. Eifrig stochert er mit einem Stecken herum und befeuert fest: «Gäu Grofvater, d'Wüm mache eim nüt. I hane ömu nid Angschft!» Nach mehrmaliger Wiederholung sucht er aber plötzlich Schutz zwischen den Beinen des Grofvaters und starrt in einem fort auf einen dicken fetten Regenwurm. Kleinlaut gibt er zu:

«Weisch, i han öppe nid Angscht, aber dä Wuum macht drum sooo grofi Ougel!»

A. L.

Der bald fünfjährige Kleine unserer Nachbarsfamilie wird von uns wegen seiner Zähnlein bewundert. «Hesch du aber schöni, wiſi Zehnlil!» Er freut schaut er mit seinen blauen, aufgeweckten Augen zu uns auf und stellt fest: «Jä, und wenn i emol e Vati bi, so ka-ni si denn use nähl!» Heidi

*

Gerhard zur Mammi: «Du, Mammi, wär ischt älter: 's Chrischchindli oder dr lieb Gott?» Mammi: «Ja, i glaube beidi sind glich alt.» Gerhard: «Das hani au nid gwüst, daß diä Zwilling sind!»

A.

Preis	Anzahl	Wert
1 x Fr. 20 000.—		
1 x Fr. 10 000.—		
1 x Fr. 5 000.—		
1 x Fr. 2 000.—		
40 x Fr. 1 000.—		
50 x Fr. 300.—		
100 x Fr. 200.—		
	200	x Fr. 100.—
	400	x Fr. 50.—
	400	x Fr. 30.—
	800	x Fr. 20.—
	2000	x Fr. 15.—
	20 000	x Fr. 10.—
	20 000	x Fr. 5.—

Dazu 11 Trostpreise zu Fr. 100.— an Losbesitzer, deren Nummer in einer beliebigen Stelle um die Zahl 1 von der Nummer des Haupttreffers abweicht.

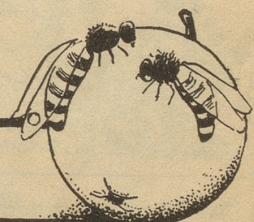
ZIEHUNG 11. JANUAR

Einzel-Lose Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen unter dem „Roten Kleeblatt“-Verschluss Fr. 50.— (enthaltend 2 sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

(Aus Bürgers „Trost“ 1786):

„Wann dich die Lästerzunge sticht,
So lass dir dies zum Troste sagen:
Die schlechtesten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen.“

Radio Steiner jetzt erst recht vorteilhaft!



Zwischenfall im Gefängnis

Ein Tiroler war einst schwarz über die Grenze gekommen. Man steckte ihn zunächst ins Gefängnis des kleinen Bündner Ortes. Das bestand aus einem vergitterten Raum im untersten Stockwerk des Schulhauses.

In diesem arbeiteten gegen Abend Männer des Elektrizitätswerkes. Sie vernahmen verdächtige Geräusche und telefonierten dem Polizeidiener. Der erschien in seiner ganzen Stattlichkeit und öffnete behutsam die Gefängnistür. In dem Raum herrschte Totenstille.

Da sieht er im Dämmerlicht zwei Hosenbeine von der Decke herunterbaumeln.

«Um Himmels willen! Er hat sich erhängt!»

Mit Herzbeiklemmung stürzt der Polizeidiener hinaus, um die Arbeiter zu holen. Sie sollten ihm helfen.

Der Tiroler aber hatte sich hinter der Tür versteckt. Jetzt schleicht er hinaus, um sich unter der Kellertreppe zu verbergen. Er hatte in die doppelbödige Zimmerdecke ein Loch geschlagen und den Hosenbund hineingezwängt.

Kaum ist der Polizeidiener mit den

Arbeitern zurückgekehrt und im Gefängnisraum verschwunden, kommt der Tiroler aus seinem Versteck hervor und schiebt den Türriegel.

Die so Eingespererten rütteln verzweifelt an der Tür, poltern und rufen. Niemand hört sie. Nach langen Mühen gelingt es ihren gemeinsamen Anstrengungen, die Tür zu sprengen.

Unterdessen hatte der Entwichene seelenruhig das Dorf durchquert, die Flussbrücke überschritten und den nahen Wald erreicht. Da er zwei Paar Hosen übereinander getragen hatte, konnte er das als Täuschungsobjekt zurückgelassene Beinkleid gut entbehren. Dafür trug er unterm Arm die säuberlich zusammengerollte Woldecke seiner Pritsche.

